

Badener Tagblatt

abo+ UKRAINE-KRIEG

«Wir haben, was andere dringend brauchen»: Badener Ärzte spenden medizinisches Material an die Ukraine

Die Praxis Gleis 6, die Apotheke Wyss und das Radiologische Zentrum am Bahnhof haben Bandagen und Medikamente an Freiwillige übergeben, welche die Hilfsgüter nun an die ukrainische Grenze bringen. Mit dabei ist auch eine Badenerin.

Sarah Kunz

19.03.2022, 05.00 Uhr

Jetzt kommentieren

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



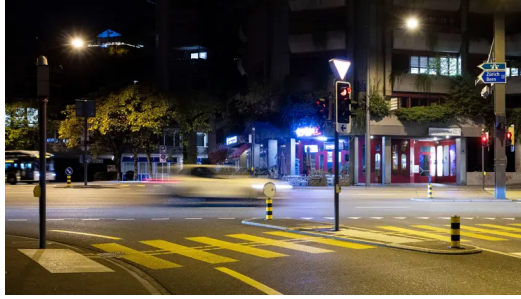
Annette Crefeld (rechts) holt medizinisches Material für die Ukraine in der Praxis Gleis 6 von Axel Stamm ab.

Bild: Alex Spichale

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist die Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung weltweit gross. Viele haben das Bedürfnis, den Menschen in ihrer Notlage zu helfen. Auch im Kanton Aargau gibt es nach wie vor zahlreiche Spendenaktionen, um die Frauen, Männer und Kinder zu unterstützen – sei es mit Geld, Kleidern oder sonstigen Sachen für den täglichen Bedarf. Aktuell besonders wichtig sind medizinische Versorgungsgüter wie Verbandsmaterial und Medikamente.

Eine Gruppe aus Baden und Brugg hat diesen Umstand erkannt und in den vergangenen zwei Wochen bereits sechs Transporte mit hauptsächlich medizinischem Material durchgeführt. Entstanden ist die Aktion durch die Initiative von Jarek Galek, einem Brugger und gebürtigem Polen mit Wurzeln in der Ukraine. Er hat die Facebook-Gruppe «Brugg für die Ukraine» ins Leben gerufen, der auch die Badenerin Annette Crefeld angehört. «Ich war sehr beeindruckt von seinem Enthusiasmus», sagt sie am Telefon. «Seine Energie hat mich sofort mitgerissen.»

Crefeld, selber auch ehemalige Krankenschwester, hat daraufhin weitere Unterstützung gesucht – unter anderem bei der Badener Praxis Gleis 6 im Nordhaus auf der Westseite des Bahnhofs, genauer bei Praxisinhaber Axel Stamm, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie. «Er war sofort Feuer und Flamme für das Projekt und hat sogleich weitere Praxen mit an Bord geholt», erzählt Crefeld weiter.

AUCH INTERESSANT**Fussgängerstreifen: Baden missachtet Verordnung des Kantons**

abo+ 17.03.2022

**KSA verliert Leistungsauftrag in der hochspezialisierten Medizin**

18.03.2022

So hat Stamm die Apotheke Wyss, das Radiologische Zentrum am Bahnhof und die Firma Bort, seinen Lieferanten, ebenfalls dazu animieren können, medizinisches Material zu spenden. Gestern Freitag konnte Crefeld nun Bandagen, Krücken, Antibiotika, Schmerzmittel und mehr im Wert von etwa 5000 Franken in Empfang nehmen.

Badener Arzt appelliert an weitere Unternehmen

Es ist nicht das erste Mal, dass sich die Badener Mediziner für die Ukraine einsetzen. So war die Apotheke Wyss

schon bei einer Hilfsaktion der Schweizerischen Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin in Zusammenarbeit mit dem Inselspital und der Universität Bern sowie der medizinischen Plattform des Touring Club Schweiz dabei. Das Team der Praxis Gleis 6 hat seinen geplanten Jahresausflug abgesagt und das dafür budgetierte Geld spendet. Stamm sagt:

«Uns tut es nicht weh, auf unser Vergnügen zu verzichten. Davon haben wir in unserer Gesellschaft ohnehin genug.»

Für das gesamte Praxis-Team sei es ausser Frage gestanden, Menschen in Not zu helfen. Daher sei er von Crefelds Projekt gleich begeistert gewesen. Um herauszufinden, was am dringendsten benötigt werde, habe der Orthopäde bei der Praxis von Peter Haarmann, dem deutschen Arzt an der ukrainischen Grenze, angerufen und sich schlau gemacht. Dadurch haben die Badener Ärzte letztlich genau diejenigen Hilfsgüter zusammenstellen können, die der Bevölkerung auch effektiv etwas bringen.



Die Hilfsgüter werden verladen und danach direkt an die ukrainische Grenze gebracht, wo sie benötigt werden.

Bild: Alex Spichale

«Wir haben, was andere dringend brauchen», sagt Stamm. «Und wenn wir helfen können, tun wir das auch.» Er hofft, dass sich andere Unternehmen nun ein Beispiel an der Aktion nehmen und ebenfalls Hilfsgüter spenden. «Das ist eine gute Sache», ist er überzeugt.

Hilfsgüter kommen direkt dorthin, wo sie benötigt werden

«Solche Spenden der <Grossen> sind effektiver als einzelnes Verbandsmaterial oder Pflasterschachteln von Privathaushalten», sagt Crefeld. «Auch wenn selbstverständlich jede Hilfe willkommen ist.» Aber diese Spenden müssten nicht weiter sortiert und kontrolliert werden, wodurch viel Zeit gespart werden könne. Abgelaufene Medikamente nimmt die Gruppe nämlich nicht entgegen. Crefeld sagt:

«Wir wollen den Menschen nichts überlassen, was wir selber auch nicht mehr verwenden würden.»

Zudem werden momentan vor allem Medikamente in Infusionsform und spezielles Verbandsmaterial – etwa für Frakturen oder Verbrennungen – benötigt. Anderes bestellen die Freiwilligen online in Polen. Zum einen sei das günstiger, zum anderen könne Transportgewicht gespart werden. «Jetzt, wo auch schon Lwiw angegriffen wurde, ist es umso dringender, dass wir schnell Material bringen, das es dort einfach nicht gibt», sagt Crefeld.

Nachdem die Freiwilligen die Hilfsgüter nun bei den Badener Mediziner abgeholt haben, bringen sie die Fahrer der Facebook-Gruppe nach Breslau in Polen. Dort werden sie von einer Stiftung entgegengenommen, die das Material weiter zur Grenze beziehungsweise weiter nach Lemberg oder zum Spital in Zlochiv bringt. «So kommen die Hilfsgüter direkt dorthin, wo sie benötigt werden», sagt Crefeld. «Und so können wir effektiv Gutes tun.»

0 Kommentare

Alle Kommentare anzeigen

Mehr zum Thema:

[Baden](#)

[Apotheke](#)

[Brugg](#)

[Facebook](#)

[Krieg in de](#)

BT-KOLUMNE

«Ich Krieg fast kein Wort raus»: Badener Schriftsteller Simon Libsig schreibt ein Gedicht über die Ukraine

Simon Libsig · 03.03.2022

DÖTTINGEN

«Wir möchten ein Zeichen gegen den Krieg setzen»: Altersheim und lokales Gewerbe sammeln Geld für die Kriegsflüchtlinge

Stefanie Garcia Lainez · 11.03.2022

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

ÜBERSICHT

2998 neue Fälle: Wie entwickelt sich die Corona-Zahlen in Aargau

18.03.2022

↻ Aktualisiert

CORONAKRISE

Wie entwickeln sich die Corona-Zahlen in und neben dem Aargau? Zahlen?

18.03.2022

↻ Aktualisiert

AARGAUER BLAULICHTHAUS

80-Jährigen im Stadelhaus + bei Velofahrer und Kiddis zusammen, Schüler verletzt

Bund Online Redaktion · 18.03.22

↻ Aktualisiert

Aktuelle Nachrichten

abo+ INTERVIEW

Finanzdirektor Markus Dieth: «Die negativen Folgen der Pandemie auf die Steuererträge wurden höher eingeschätzt, als sie ausgefallen sind»

Finanzdirektor Markus Dieth kann einen sehr erfreulichen Jahresabschluss 2021 präsentieren: ein Plus von 314 Millionen Franken. Wie kam der grosse Überschuss zu Stande, was geschieht mit dem Geld, und welche Folgen könnte der Ukraine-Krieg für den Aargau haben?

Mathias Küng · vor 1 Stunde

abo+ COVID-IMPFKAMPAGNE

Im Mai und Juni verfallen im Aargau mehrere tausend Impfdosen – der Bund nimmt sie nicht zurück

Noemi Lea Landolt · vor 1 Stunde

LEITARTIKEL DES VERLEGERS

Der Westen muss seine Feigheit überwinden – und Putin endlich in die Schranken weisen

Peter Wanner, Verleger · vor 1 Stunde

UKRAINE-KRIEG

Bekommen Gastfamilien Geld für die Unterbringung von Geflüchteten? So unterschiedlich sind die Regeln in den Kantonen

Ann-Kathrin Amstutz · 18.03.2022

abo+ EXPANSIONSPÄNE

«Was die Post derzeit macht, ist gesetzeswidrig»: Softwarefirma zeigt Staatskonzern an

Florence Vuichard · vor 1 Stunde

Copyright © Badener Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine

Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.